



EGHALANDA GMOI Z'ANSBACH

Juli, August, Sept. 2023
64. Jahrgang

Liebe Mauhmen und Vettern

Sommer

Der stolze Sommer kommt ins Land,
mit goldnem Licht der Ähren,
mit seiner Mohne Loderbrand
und blauen Falterheeren,

Es liegt im Duft des Thymians
Das Ohr gespannt und lauscht,
ob schon im mittagsstillen Grund
die Sichel singt und rauscht.

Die Ähre neigt sich körnerschwer
in waberdheißer Luft.
Durchs kornblumblaue Ackerfeld
streicht müd Kamillenduft.

Der Heimat Felder lagen so
in mittagsheißer Glut,
der rissigbraune Ährenrund
Betupft mit Klatschmohnblut.

Die neue Heimat gab mir viel;
Doch reicher wurd' ich kaum-
Was ich an Schönem mir ersehnt,
schenkt nur ein Heimwehtraum.

(Anton Kohl)

Rückschau



Am 23.04.2023 versuchte man sich wieder einmal am Egerländer Liedgut. Mit musikalischer Unterstützung durch „unseren“ Peter konnten die zwei bereits einstudierten Lieder wiederholt werden und man näherte sich einem dritten Lied an. Bei Kaffee und Kuchen wurde auch dem Frühling in Gedicht und Geschichte gehuldigt. Weiter gab es Informationen zur geplanten Fahrt des BdV ins Egerland.



An einem von Herrn Dr. Danowski (BdV) ganz hervorragend organisierten Tagesausflug am 13.05.2023 konnten einige Gmoimitglieder und Freunde der Egerländer Gmoi teilnehmen. Es ging über Eger und Besichtigung der Burg nach Karlsbad, wo uns eine Stadtbesichtigung mit Führer erwartete. Das Mittagessen fand im Egerländer Hof statt. Im Anschluss ging es nach

Kuttenplan in die Brauerei, wo auch zum Abendessen eingekehrt wurde. Nachdem unseren Mitgliedern Eger und Karlsbad hinlänglich bekannt sein dürften, möchte ich kurz ein paar Zeilen über die Brauerei in Kuttenplan schreiben, so dass bei einem Besuch in der Gegend ein Abstecher zur Brauerei mit eingeplant werden kann.

Brauerei Chodovar

Familienbrauerei Chodovar im westböhmisches Chodová Planá (Kuttenplan)

Die westböhmisches Familienbrauerei Chodovar in Chodová Planá (Kuttenplan) liegt etwa acht Kilometer südlich der Stadt Marienbad (Mariánské Lázně) unweit der deutschen Grenze in der Region Pilsen. Sie ist ein beliebtes Ausflugsziel und bietet Brauereiführungen, böhmische Küche und hauseigenes Bier im Brauereirestaurant an. Die in den Granitfelsen gehauenen Lagerkeller aus dem 12. Jahrhundert beherbergen ein stilvolles Restaurant. Informationen auch im Internet.



Der Hutzanachmittag am 21.05.2023 war gut besucht und bei leckeren Kuchen wurden wir vom Vüarstáiha zur Bundeshauptversammlung informiert, es wurde vom Ausflug erzählt, Muttertaggedichte und Geschichten vorgelesen und jede Mutter bekam ein Geschenk. Zu Peters Quetsch'n wurde wieder fleißig gesungen. Ganz herzlich bedanken wir uns bei den Kuchenbäckerinnen.



Der Hutzanachmittag am 17.06.2023 war sehr gut besucht. Siegrid Goldstein übernahm wieder den kulturellen Beitrag zum Nachmittag. Gerhard Heinz verlas ein Gedicht in Mundart, Margit Lampl erzählte anschaulich vom Sudetendeutschen Tag in Regensburg und es wurde erneut kräftig gesungen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Kuchen-bäckerinnen Siegrid Goldstein und Brigitte Voigt und natürlich bei unserem Peter für die musikalische Umrahmung.



Vorschau

16.07.2023 Hutzanachmittag in der Gaststätte Sommerfrische ab 15.00 Uhr.

05.08.2023 Grillfest der Egerländer in Weidenbach (Am Hirtenbuck). Bitte Fleisch/Grillkäse und evtl. einen Salat (bitte keine allzu großen Mengen) mitbringen. Wir beginnen wieder (wer möchte) mit einem kleinen Kaffee. Getränke werden gestellt. Bitte **zahlreich** erscheinen. Wir freuen uns auch über Familienmitglieder und sonstige Gäste. Wer keine Fahrgelegenheit hat, bitte am Hutzanachmittag oder bei Silke Reichert - Tel. siehe unten - melden.

17.09.2023 Hutzanachmittag ab 15.00 Uhr in der Gaststätte Sommerfrische.

Achtung Vorankündigung: Wir planen einen Gmoi-Ausflug Ende September. Näheres an den Hutzanachmittagen.

Geburtstage

Allen, die in den Monaten Juli, August und September 2023 Geburtstag, Namenstag oder sonstige Jubiläen feiern gratulieren wir von ganzen Herzen. Wir wünschen alles Gute und viel Gesundheit. Allen Kranken wünschen wir eine baldige Genesung.

Spenden

Wir bedanken uns ganz herzlich für alle Geld- und insbesondere Kuchenspenden.

Sonstige Termine

Sudentendeutsche Landsmannschaft Ortsgruppe Ansbach

Heimatkundlicher Nachmittag am 25.07.2023 in der Orangerie.

Heimatkundlicher Nachmittag mit 75 Jahrfeier der Ortsgruppe Ansbach am Dienstag den 19. September 2023.

Näheres bitte der Tageszeitung entnehmen.

Trachtenverein Ansbach

Fr. 07.07.2023, Kirchweiheröffnung Ansbach

Fr. 21.07.2023, 19.00 Uhr Vereinsabend

So. 17.09.2023, Oktoberfestzug München, 140 J. Bestehen der Trachtenvereine

Bund der Vertriebenen

03.10.2023 Tag der Heimat: „Krieg und Vertreibung – Geißeln der Menschheit“.

Voraussichtlicher Zeitplan: 11:00 Uhr bis 13:15 Uhr in der Karlshalle in Ansbach.

Programm: Matinee mit der Sopranistin Isbelle Kusari/Lieder aus den deutschen Siedlungsgebieten in Mittel- und Osteuropa.

Der Egerländer

„Der Egerländer liebt eine einfache Lebensweise, er ist aufrichtig, redlich, arbeitsam, sparsam und gottesfürchtig; er lebt mit seiner Nachbarschaft im guten Einverständnis, er hält das Wort, dass er gibt; seine Kost ist einfach und nahrhaft, sein gewöhnlicher Trunk Sauerling, und wo dieser nicht zu finden, Wasser; der wohlhabende Bauer trinkt Abends gewöhnlich Bier. Branntwein wird verabscheut, und nur zu gewissen Zeiten wird von den Weibern ein versüßter getrunken. Munterkeit und untermischter Witz sind vorherrschende Eigenschaften des Egerländers; man trifft unter ihnen aufgeklärte Männer, überhaupt aber tüchtige Landwirte.“

Vinzenz Prökl, Chronist des Egerlandes, 1845.

Bauernregeln

- 02. Juli:** Geht Maria über's Gebirge bei Sonnenschein, so wird der Juli trocken sein.
- 20. Juli:** Margaretenregen wird erst nach Monatsfrist sich legen.
- 23. Juli:** Klar muss Apollinaris sein, soll der Bauer sich freun!
- 31. Juli:** Was der Juli verbricht, rettet der September nicht!
- 04. August:** Um Dominik, wachsen die Rüben dick!
- 10. August:** An Laurentius man pflügen muss.
- 24. August:** Wie sich das Wetter am Bartheltag stellt ein, so soll's den ganzen September sein.

....neks wöi Sprüch.....

„alte Liebe rostet nicht“, oowa Falt'n kröigt se oft in G'sicht.
A schäins Mai(d'l mou(ß ma in da Fröih loo(b'm, an schäin Tooch af d'Noacht.
An alt'n Vuag'l iis schwaa(r pfei'm lerna!
D'Mensch'n kennt ma oa-n Gang uu an Vuag'l oa-n Gsang!

Egerland

Ich seh meine Heimat im Herbsteskleid:
Die Fluren so hoch und der Himmel so weit,
und zwischen den Dörfern weit und breit
hör ich die Dreschmaschinen brummen.

Das brummelt so stark, das summt so vertraut:
"Laß rauschen die Garben, wir haben's geschafft,
In den berstenden Säcken trotz unsre Kraft.
Was schert uns der Weltnarr, verworren und bunt?
Wir stehn bis zu Hüften im Heimatgrund.
Hier legten wir unsre Alten zur Ruh
und legen uns selbstens dereinstens dazu.



Dann knirscht durchs treusam bewaltete Jahr
ob unsern Hügeln die struzblanke Schar,
aus unserer Asche, am blühenden Dorn,
keimt späten Enkeln das neue Korn"

Ich seh meine Heimat im Herbsteskleid:
Auf den Fluren verglöckelnd Herdengeläut,
ein Pflugrad schrillt in der Abendluft,
schüchtern waldher das Rebhuhn ruft,
Schmauchfeuerchen qualmt vom Kartoffelrain,
düftelt flachrudernd ins Land hinein.
Die Straßen einsam, nicht Schall, nicht Staub,
rot äugt von den Bäumen die Beere, das Laub,
um ferne Abendsonnenhö'h'n
die Fluren schlafen, schlafen gehn.
Es will das große, müde Schweigen
sich wieder auf die Erde neigen.
O Heimat, o Himmel! Meersternenweit
umglüht mich dein Atem, umrauscht mich dein Kleid,
du läßt bei all meinem Trachten und Tun
deine Hände auf meinem Scheitel ruhn.
Was früh, was spät mein Tagwerk schafft:
Du bist mein Licht, mein Lohn, meine Kraft,
mein Mannestrotz auf friedlichem Grund.
Dir lacht mein Herz, dir klingt mein Mund,
dir blitzt mein Aug', o Heimat, du!
Flieg auf, meine Sehnsucht! Flieg zu, flieg zu!
(Hans Deißinger)



Fritsch, Waldemar

Herkunft: Sudeten (Böhmen u. Mähren, österr. Schlesien)

Beruf: Porzellankünstler

* 23. März 1909 in Altstrolau bei Karlsbad

† 13. Juli 1978 in Ansbach

Waldemar Fritsch besuchte die Porzellanfachschule in Karlsbad, die Kunstakademie in Prag und unternahm viele Studienreisen ins Ausland. 1937 stellte er bei der Weltausstellung in Paris aus, es



folgten Ausstellungen in Rom, Stockholm, Brüssel, Dublin, Philadelphia u. a. m. 1934 erhielt Waldemar Fritsch eine Assistentenanstellung an der Staatsfachschule für Keramik in Teplitz-Schönau, deren Schulleitung er im Herbst 1938 übernahm. 1939 führte ihn eine ihm angetragene Professur für angewandte Plastik an die Staatliche Fachschule für Porzellanindustrie nach Karlsbad zurück

Nach Denunziationen wurde Fritsch 1939 in Dresden und Berlin durch die Gestapo inhaftiert und nach seiner Entlassung 1940 mit einem



Berufsverbot belegt. 1943 erfolgte die Einberufung zur Wehrmacht. Nach 1945 lebte er vorübergehend in Württemberg, bis er in Ansbach eine neue Heim- und Wirkungsstätte fand.

Unter den zahlreichen Porzellanplastiken, die von ihm geschaffen wurden, sind viele bekannt geworden, insbesondere die Arbeiten für die Firma Rosenthal. Zu nennen sind hier auch Arbeiten von Fritsch, die dem Tänzer Harald Kreuzberg gelten, der 1960 den Kulturpreis erhielt. Stellvertretend für viele Plastiken seien genannt: „Der Rosenkavaliertanz“, „Das Weltmeisterpaar im Eislaufen“ (Eva und Horst Faber), „Der Gesang der Nacht“, „Till Eulenspiegel“ und „Luzifer“. Ein Teil seiner Porzellanplastiken fanden im Markgrafenmuseum Ansbach, eine feste Bleibe. Waldemar Fritsch liegt auf dem Friedhof der Kirche St. Lambertus in Ansbach-Eyb begraben.



Bibl.: Franz Xaver Schaffer, Waldemar Fritsch, 1961.

Lied von Herms Niels, 1938

Auf der Heide blüht ein kleines Blümelein
und das heißt Erika
heiss von hunderttausend kleinen
Bienelein – wird umschwärmt, Erika.
Denn ihr Herz ist voller Süßigkeit,
Zarter Duft entströmt dem Blütenkleid
Auf der Heide blüht ein kleines
Blümelein – und das heißt Erika.
In der Heimat wohnt ein kleines Mägdelein
und das heißt Erika.

Dieses Mädlein ist mein treues Schätzelein
und mein Glück, Erika.
Wenn das Heidekraut rotlila blüht,
Singe ich zum Gruß ihr dieses Lied.
Auf der Heide blüht ein kleines Blümelein
und das heißt Erika.
In meinem Kämmerlein blüht auch ein
Blümelein und das heißt Erika
Schon beim Morgenraun so wie
beim Dämmerchein, schaut's mich an, Erika.

In Herbstessonne reift das Blut der Reben,
mag fallen auch vom Baume Blatt um Blatt.
Reich ist, wer hofft und wer noch glaubt ans Leben.
Arm ist, wer nichts mehr zu erwarten hat.
(A. Blaha)

**Koa(n) Mensch is gern aloi(n),
drum se me(r) in da Gmoi.**



Der Gmoirout

Bei Nachfragen, Auskunft oder Sonstigem, meldet Euch bitte unter folgenden Telefonnummern:
1. Vüarstaiher Peter Pass, Tel.: 09824/9230385, Kulturwartin Siegrid Goldstein, Tel.: 0981/21489030, Umgöldnerin Silke Reichert, Tel.: 0981/14833, Bankverbindung: Sparkasse Ansbach, Eghalanda Gmoi Ansbach, IBAN: DE92.7655.0000.0000.2186.36.

Das Gmoi-Bladl ist das Mitteilungsblatt für unsere Mitglieder. Es erscheint vierteljährlich.